

**Zeitschrift:** Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich  
**Herausgeber:** Schweizerisches Landesmuseum Zürich  
**Band:** 33 (1924)

**Artikel:** Modell eines Geschützrohr-Transportwagens "Triqueballe" vom Ende des 18. Jahrhunderts  
**Autor:** Gessler, E.A.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-395239>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Modell eines Geschützrohr-Transportwagens „Triqueballe“ vom Ende des 18. Jahrhunderts

Von E. A. Gessler.

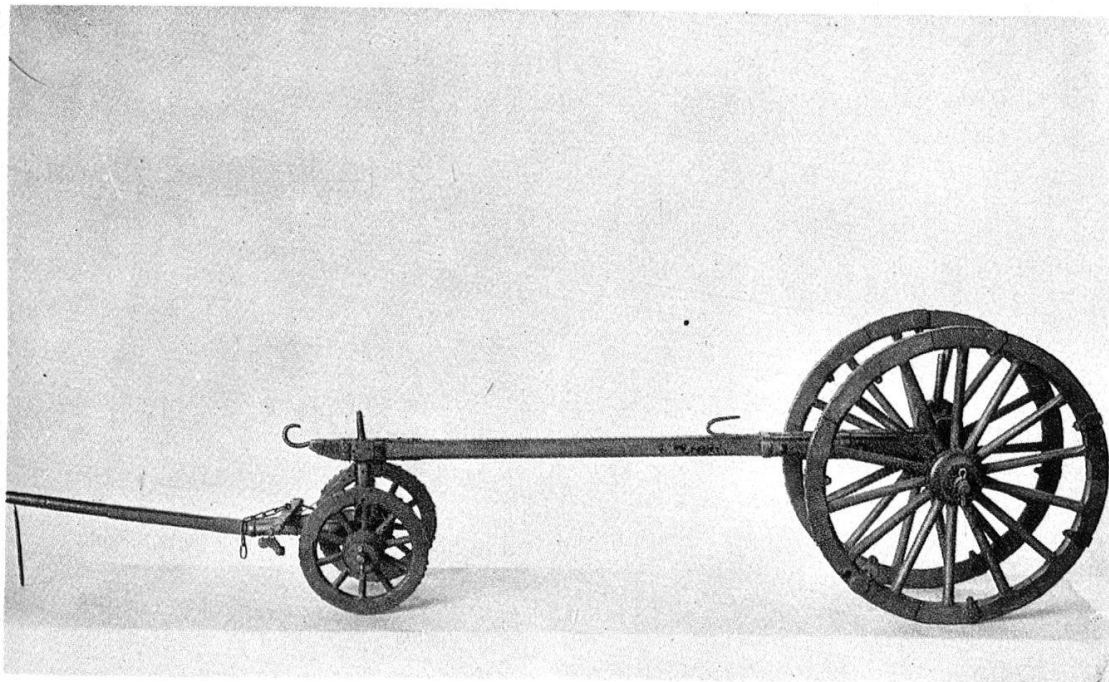
Maschinen, die zur Lastenbewegung bei der alten Artillerie gebraucht wurden, haben sich im Original äusserst selten erhalten, wohl aber in Modellen. An solchen besitzt das Schweizerische Landesmuseum ein Hebezeug oder einen „Wellenbock“, der zur Hebung eines Geschützrohrs in die Lafette dient. Im Berichtsjahre gelang die Erwerbung eines zweiten Modelles, einer sog. „Triqueballe“, eines Schlepp- oder Druckwagens, der als Hilfsmittel zum Transport von schwerem Geschütz, hauptsächlich Mörserrohren gebraucht wurde.

Das Stück besteht aus einer hölzernen Achse mit sehr hohen Rädern, deren Speichen nach aussen gerichtet sind. Über der Achse befindet sich ein gewölbter Sattel mit eisernem Einhängestift. Zwischen Sattel und Achse ist die sehr lange Deichsel befestigt, welche mit zwei Anhängenhaken und einem Loch für den Protznagel versehen ist. Dazu kommt eine Protze, ebenfalls mit einer Holzachse, aber viel niedrigeren Rädern. Über der Achse ist der hohe Protznagel eingelassen. Die Deichsel, zuerst gabelförmig, läuft in eine Zugstange aus, an der sich eine feste Mittelwage und zwei bewegliche Seitenwagen befinden. (S. Taf. 9.)

Der Schleppwagen ist mit oder ohne Protze verwendbar. Wie ein solcher Druckwagen gehandhabt wurde, zeigt uns das Neujahrsblatt „herausgegeben von der Gesellschaft der Feuerwerker in Zürich, auf das Neü Jahr, 1794“, wo ein schwerer Mörser mittelst dieser „Maschine“ transportiert wird. „Unter den Hilfsmitteln zur Fortbringung des schweren Geschützes“ wird eben unser Modell genannt und folgendermassen beschrieben: „... Man kan ein Geschüz mittelst der Triqueballe sehr bequem fortbringen. Diese Maschine ist eine Art Prozwagen, der einen 12 Schuh langen Deichsel, und 7' hohe Räder hat. Über der Axe der Räder ist der Sattel befestigt, um den die Last mit Striken angehängt wird, wann solches



Geschützrohr-Transportwagen, 1794.



Modell eines Geschützrohr-Transportwagens, «Triqueballe».

geschehen ist, ziehen einige Mann den Deichsel in seine horizontale Richtung herunter, und alsdann wird die Triqueballe, entweder durch Mannschaft oder Pferde fortgezogen, im letztern Falle wird solche bisweilen mittelst dem an dem äusseren Ende des Deichsels angebrachten Loch, an den Proznagel eines gewöhnlichen Prozwagens angehängt, woraus dann ein Vierräderiger wagen entstehet.“

Unser Modell dürfte am Ende des 18. Jahrhunderts gefertigt worden sein. Es diene wohl als Vorlage für ein Stück zum Feldgebrauche und dürfte das einzige erhaltene sein.